

Stuttgart, 05.11.2007

## **Maßnahmenplan der Informations- und Kommunikationstechniken für 2008 und 2009**

### **Beschlussvorlage**

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Verwaltungsausschuss	Beschlussfassung	öffentlich	21.11.2007

**Dieser Beschluss wird in das Gemeinderatsauftragssystem aufgenommen.**

### **Beschlussantrag**

Der Verwaltungsausschuss stimmt dem finanziellen Gesamtrahmen und den Inhalten des IuK-Maßnahmenplans 2008 und 2009 zu.

### **Kurzfassung der Begründung**

Die IuK-Bedarfsmeldungen der Ämter für die Jahre 2008 und 2009 wurden mit den Haushaltsvorgaben abgestimmt und im IuK-Maßnahmenplan für den Doppelhaushalt 2008 / 2009 dargestellt. Maßnahmen des Jahres 2009 sind wegen des langen Planungszeitraums nur vorgeplant; eine Konkretisierung erfolgt im Laufe des Jahres 2008.

## Finanzielle Auswirkungen

### Planung für das Jahr 2008

#### Ausgaben

Einmalige Ausgaben		Laufende Ausgaben jährlich	
Investitionen	5.750.000 EUR	Miete ab 2008	keine
Werkverträge	225.000 EUR	Wartung ab 2008	100.000 EUR
		<b>noch zu veranschlagen</b>	
		Wartung ab 2009	31.500 EUR

#### jährliche haushaltsrelevante Einsparungen und Erlöse

Einsparungen von Personalkosten	keine
Einsparungen von Sachkosten 2008	168.100 EUR
Erlöse 2008	25.000 EUR

### Planungen für das Jahr 2009

#### Ausgaben

Einmalige Ausgaben		Laufende Ausgaben jährlich	
Investitionen	5.980.000 EUR	Miete ab 2009	keine
Werkverträge	225.000 EUR	Wartung ab 2009	68.500 EUR

#### Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Das Referat Wirtschaft, Finanzen und Beteiligungen hat die Vorlage mitgezeichnet.

#### Vorliegende Anfragen/Anträge:

keine

#### Erledigte Anfragen/Anträge:

keine

Klaus-Peter Murawski  
Bürgermeister

#### Anlagen

Anlage 1: Ausführliche Begründung

Anlage 2: Finanzielle Entwicklung der IuK

Anlage 3: Maßnahmen-Plan 2008 / 2009 der Informations-  
und Kommunikationstechniken bei der Stadtverwaltung Stuttgart

## Ausführliche Begründung:

Die Landeshauptstadt Stuttgart versteht sich als moderner und bürgerfreundlicher Dienstleistungsbetrieb. Zunehmend werden Funktionen in der Verwaltung durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechniken (IuK) nicht nur unterstützt, sondern erst ermöglicht. Viele Arbeitsprozesse werden elektronisch gesteuert und große Mengen von Informationen werden digital gespeichert, elektronisch verarbeitet und intelligent vernetzt. Eine wirtschaftliche und innovative Aufgabenerfüllung ist nur bei einem ordnungsgemäßen, effizienten und nutzenstiftenden IT-Einsatz möglich. Ein Ausfall oder eine Störung der IT kann zu einem großen finanziellen oder politischen Schaden für die Verwaltung führen, der auch Auswirkungen auf die Wirtschaft und auf Bürgerinnen und Bürger haben kann. Die IuK-Maßnahmen enthalten die Weichenstellungen für das Funktionieren der informationsverarbeitenden Prozesse, Systeme und Netzwerke. Flankiert durch das IuK-Controlling mit dessen Fokus auf Nutzen und Wirtschaftlichkeit ist der IuK-Maßnahmenplan der zentrale Prozess für die Entwicklung der IT bei der LHS.

**1. Auswahl der IuK-Maßnahmen**

Die Bedarfsmeldungen der Ämter zur IuK-Maßnahmen-Planung 2008 / 2009 wurden an den für Hard- und Software zur Verfügung gestellten Finanzrahmen angepasst. Daher mussten erhebliche Streichungen und Kürzungen, sowohl bei den Investitionen als auch bei den laufenden Ausgaben des Verwaltungshaushalts, vorgenommen werden.

	2008		2009	
	Investitionen	Werkverträge	Investitionen	Werkverträge
Anmeldesummen	10.195.300 EUR	466.800 EUR	7.105.200 EUR	648.800 EUR
Kürzungen	4.445.300 EUR	241.800 EUR	1.125.200 EUR	423.800 EUR
Kürzungsquote	43,6 %	51,8 %	15,8 %	65,3 %

Die Kategorisierung der IuK-Maßnahmen erfolgte in Anlehnung an die in der IT-Strategie dargestellten neuen Strukturen des IuK-Maßnahmenplans:

strategische IuK-Themenbereiche (erwartet wird je ca. ein Drittel)	Anteil am Gesamtbudget des Vermögenshaushalts	
	2008	2009
1. <u>Betrieb</u> : <b>Ersatzbeschaffungen</b> und „kleine Erweiterungen“ (Standard-Clients)	1.836.400 EUR 31,9 %	1.946.800 EUR 32,5 %
2. <u>Betrieb</u> : Aufrechterhaltung zentraler und dezentraler <b>Infrastruktur</b>	1.200.800 EUR 20,9 %	1.703.600 EUR 28,5 %
3. <u>Projekte</u> : <b>Neue Projekte</b> (> 30.000 )	2.712.800 EUR 47,2 %	2.329.600 EUR 39,0 %
Summe Deckungsring 2104IuK-Invest01	<b>5.750.000 EUR</b>	<b>5.980.000 EUR</b>

Die IuK-Strategie beschreibt die nachhaltige und innovative Entwicklung der städtischen IuK und deren personelle Komponente. Sie geht davon aus, dass mit einer Budget-Drittteilung auf die strategischen Themenbereiche die optimale Entwicklung erreicht werden kann.

Bedingt durch die geplante Einführung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts und die geplante Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie kommt es 2008 / 2009 zu erheblichen Verschiebungen in den Bereich „Neue Projekte“. Dadurch sind die Infrastrukturpro-

jekte „unterfinanziert“. Es wird versucht, die Beschaffungen im Bereich Infrastruktur möglichst hinauszuschieben. Dadurch wird im Jahr 2010 ein erheblicher Nachholbedarf entstehen.

Mit den Themenbereichen 1 und 2 (Betrieb) wird der laufende Betrieb gewährleistet. Die Anmeldung dieser Maßnahmen wurde daher für alle Ämter deutlich vereinfacht. Die Einhaltung von Standards steht im Vordergrund.

### **1.1 strategischer IuK-Themenbereich „Ersatzbeschaffungen und kleine Erweiterungen bei Standard-Clients“**

Diese Budgetanteile beziehen sich nur auf die Hardwareausstattung der Clients. Sie entsprechen in etwa der strategischen Drittelung (wie auch schon in den Jahren 2006 mit 33,2 % und 2007 mit 29,6 %). Funktionsfähige Geräte werden dabei oft über die gesetzliche Abschreibungsdauer hinaus betrieben.

### **1.2 strategischer IuK-Themenbereich „Aufrechterhaltung zentraler und dezentraler Infrastruktur“**

Hierzu gehören Maßnahmen zum Netzwerkmanagement und zur Ausstattung des Serverbetriebs (Hard- und Software im Backoffice-Bereich), Upgrades und Erweiterungen von stadtwweit genutzter Software, sowie kleine Weiterentwicklungen vorhandener Fachverfahren und kleine Maßnahmen zum Investitionsschutz.

### **1.3 strategischer IuK-Themenbereich „Neue Projekte“**

Hier sollen in einem „Wettbewerb der Ideen“ Innovationen und Projekte zum Zuge kommen, die den größten Nutzen für die Stadt bringen. Das IuK-Controlling flankiert die Projektphasen und Meilensteine mit Informationen zur Wirtschaftlichkeit und qualitativ-strategischen Ausrichtung und schafft damit Nachhaltigkeit. Die Mittelbereitstellung für ein Projekt ist nicht statisch und orientiert sich im weiteren Projektverlauf an der Bewertung der angestrebten Projektziele mit der Option zur nachträglichen Umpriorisierung von Budgets.

Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung WiBe der Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik in der Bundesverwaltung (KBSt) wird angewendet und berücksichtigt in einer ganzheitlichen Betrachtung folgende Aspekte:

- Kapitalwert: monetäre Betrachtung aller Kosten und Erträge mit Risiken (differenziert nach haushaltswirksamen und nicht haushaltswirksamen Projekt- und Betriebskosten)
- Dringlichkeit: (z.B. Ablösedringlichkeit Altverfahren)
- Qualitativ-strategischer Nutzen: Nutzwertanalyse (z.B. Einfügung in die IT-Strategie, Verringerung von Durchlaufzeiten, Geschäftsprozessoptimierung, besserer Bürgerservice und kürzere Auskunftzeiten für die Bürger, Effizienzsteigerung durch besser fundierte Entscheidungsgrundlagen für Führungskräfte und Gemeinderat, höhere Mitarbeiterzufriedenheit durch Entlastung von Routinearbeiten, bessere interne Kommunikation, angemessenes IT-Sicherheitsniveau)

Die qualitativ-strategischen Nutzenaspekte und Prozessoptimierungen stehen bei neuen Projekten zunehmend im Vordergrund. IT-Unterstützung ist in vielen Bereichen zwingend notwendig, um Dienstleistungen aufrechtzuerhalten, die ansonsten bei vollzogenem Stellenwegfall unmöglich wären. Es wurden daher mehr Projekte berücksichtigt, die eine hohe Dringlichkeit aufweisen oder die zur Qualitätssteigerung beitragen.

## 1.4 weitere Gesichtspunkte

Neben den dargestellten strategischen Überlegungen wurden zur Entscheidung auch folgende Gesichtspunkte herangezogen:

### vom Gemeinderat bereits beschlossene Maßnahmen

Maßnahmen	GRDs	IMP	2008	2009
Elektronisches Dokumentenmanagement bei der Landeshauptstadt Stuttgart	938/2006	01.30	275.000 EUR	275.000 EUR
Serverzentralisierung	1045/2006	01.4-5	100.000 EUR	175.000 EUR
Immobilienmanagement-Software	530/2000	0.IMM-IT	-	120.000 EUR
Trägerübergreifendes Kita-Datenbanksystem	304/2007	51.47	142.100 EUR	-
<b>Summe der gebundenen Investitionsmittel</b>			<b>517.100 EUR</b>	<b>570.000 EUR</b>

Sie binden 9,0 % der im Rahmen der Budgetvorgaben verfügbaren Investitionsmittel des Jahres 2008 und 9,5 % im Jahr 2009.

### Gesetzliche Vorgabe – Beispiele

#### Einführung Neues Kommunales Haushaltsrecht:

490.000 EUR für Investitionen im Jahr 2008 und 550.000 EUR im Jahr 2009. Diese Mittel sind „gesetzlich“. Sie binden einen Anteil von 8,5 % der Investitionsmittel des Jahres 2008 und 9,2 % des Jahres 2009

#### eGovernment und Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie (EU-DLR)

eGovernment:

325.000 EUR für Investitionen im Jahr 2008 und 400.000 EUR im Jahr 2009.

Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie:

175.000 EUR für Investitionen im Jahr 2008 und 100.000 EUR im Jahr 2009. Die Umsetzung der EU-DLR hat durch einen Projektauftrag des Oberbürgermeisters hohe Priorität. Zusammen werden dadurch 8,7 % der Investitionsmittel des Jahres 2008 bzw. 8,4 % des Jahres 2009 gebunden.

### Priorität des Fachamts

**Restmittel** aus Vorjahren und noch nicht abgeflossene Mittel 2007 mit der Option zur Freigabe für dringende aktuelle Bedarfe

Für das Projekt „eProcurement“ (siehe GRDs 313/2007) sind im IuK-Maßnahmen-Plan 2008 und 2009 keine Mittel eingestellt. Die Investitionen für den Betrieb der eVergabe-Plattform werden ggf. bei einer positiven Entscheidung des Gemeinderats durch Umpriorisierung der im Vermögenshaushalt verfügbaren Projektbudgets finanziert. Die Deckung der jährlichen Wartungskosten soll durch allgemeine IuK-Wartungsmittel erfolgen.

## 2. Schwerpunkte innerhalb der strategischen Themenbereiche

Bei den 155 Maßnahmen des Jahres 2008 und den 148 Maßnahmen des Jahres 2009 lassen sich folgende Schwerpunkte (Investitionssumme ab 100.000 EUR) erkennen:

Strategie	Maßnahmen	IMP	2008	2009
1. <u>Betrieb:</u> <b>Ersatzbeschaffungen</b> und „kleine Erweiterungen“ (Standard-Clients)	Ersatzbeschaffungen bei Amt 32	32.31	190.000 EUR	190.000 EUR
	Ersatzbeschaffungen bei der Branddirektion	37.1	140.000 EUR	75.000 EUR
	Computerausstattung der Verwaltungsbereiche der Schulen	40.3	190.000 EUR	190.000 EUR
	Ersatzbeschaffungen bei Amt 51	51.17	120.000 EUR	140.000 EUR
	Ersatzbeschaffungen bei Amt 61	61.28	160.000 EUR	100.000 EUR
	Ersatzbeschaffungen bei Amt 66	66.17	100.200 EUR	118.400 EUR
2. <u>Betrieb:</u> Aufrechterhaltung zentraler und dezentraler <b>Infrastruktur</b>	Virenschutz	01.29	100.000 EUR	-
	Nachfolge von Notes 6.5	01.4-2	40.000 EUR	290.000 EUR
	Serverzentralisierung / -konsolidierung	01.4-5	100.000 EUR	175.000 EUR
	Hard- und Software für zentral betreute Systeme	01.4	100.000 EUR	120.000 EUR
	Änderungen und Erweiterungen des CMS infopoolBS	OB.4 (Anteil)	80.000 EUR	100.000 EUR
	Geoinformationssysteme	mehrere	295.100 EUR	375.700 EUR
3. <u>Projekte:</u> <b>Neue Projekte</b>	Elektronisches Dokumentenmanagement bei der Landeshauptstadt Stuttgart	01.30	275.000 EUR	275.000 EUR
	Identity Management - Provisioning - Single Sign On	01.34	100.000 EUR	200.000 EUR
	<b>Einführung Neues Kommunales Haushaltsrecht</b>	<b>0.Doppik</b>	<b>490.000 EUR</b>	<b>550.000 EUR</b>
	Immobilienmanagement-Software	0.IMM-IT	-	120.000 EUR
	IT-Servicemanagement / ITIL - technische Umsetzung	0.IT-SM	150.000 EUR	80.000 EUR
	<b>Ausbau von eGovernment Umsetzung der EU-DLR</b>	<b>0.3eGov</b>	<b>325.000 EUR</b> <b>175.000 EUR</b>	<b>400.000 EUR</b> <b>100.000 EUR</b>
	Mitarbeiterportal Stuttgart	0.MiPS	110.000 EUR	135.000 EUR
	Digitale Langzeitarchivierung (Teil vom Elektronischen Dokumentenmanagement bei der LHS gem. GRDRs 938/2006)	41.47	200.000 EUR	-
	Trägerübergreifendes Kita-Datenbanksystem	51.47	142.100 EUR	-
Barrierefreier Relaunch www.stuttgart.de	OB.4 (Anteil)	200.000 EUR	-	

### **3. PC-Ausstattung in der Stadtverwaltung**

Bei der PC-Ausstattung von Büroarbeitsplätzen in den zentralen Ämtern der Stadtverwaltung ist mit ca. 6.800 PC-Systemen ein hoher Sättigungsgrad erreicht. Durch die geplanten Maßnahmen der Jahre 2008 und 2009 werden stadtweit insgesamt ca. 130 PC-Systeme hinzukommen. Schwerpunkte sind hier das Amt für öffentliche Ordnung für die Ausstattung der Bürgerbüros im Rahmen der 2. Biometriestufe für Reisepässe, das Kulturamt mit der weiteren Ausstattung von Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei und das Jugendamt mit der Ausstattung von zusätzlichen Stellen, für Einzelbedarfe und Ergänzungen in einzelnen Fachdiensten und für Bedarfe aufgrund der Teilung von Arbeitsplätzen oder der Einrichtung von Telearbeitsplätzen.

### **4. Sach- und Personalaufwand für Betreuung von Anwendern, Hard- und Software sowie die Umsetzung der geplanten Maßnahmen**

**Sachaufwand:** Ein Teil der städtischen IuK-Betreuungsaufgaben wird durch Fremdfirmen wahrgenommen. Im Verwaltungshaushalt der Jahre 2008 und 2009 sind hierfür gegenüber dem Jahr 2007 zusätzliche Wartungsmittel in Höhe von je 100.000 EUR enthalten. Der Zuwachs bewegt sich innerhalb des vorgegebenen Budgetrahmens und den Prämissen der Budgetierung.

**Personalaufwand:** Mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung IuK zu einem Großteil ihrer Arbeitszeit befasst. Im Team 'Anwender- und Systemservice' der Abteilung IuK stellt sich die Betreuungssituation (Personalaufwand) wie folgt dar:

Der Zuwachs an PCs und Notebooks ist relativ gering und kann mit dem vorhandenen Personal abgedeckt werden. Im Serverbereich entfallen von den insgesamt 38 neuen Systemen 26 auf die geplante Serverzentralisierung, für die der Gemeinderat bereits zwei Planstellen bewilligt hat. Für die restlichen 12 Systeme wird eine Planstelle im regulären Verfahren beantragt werden, wenn sich der Bedarf hierfür tatsächlich zeigt. Übergangsweise könnten auch einzelne Aufgaben oder Belastungsspitzen durch Einsatz externer Dienstleister ausgeglichen werden.

### **5. Maßnahmenbezogene jährliche Einsparungen und Erlöse**

Bei der Umsetzung der Maßnahmen wird versucht, die Folgekosten zu minimieren und die Einsparungsmöglichkeiten im laufenden Betrieb zu nutzen.

Die Gesamtsumme der Einsparungen und Erlöse durch die Maßnahmen des Jahres 2008 beläuft sich nach Angabe der Fachämter auf 193.100 EUR. Die Einzelsummen wurden im Rahmen der Budgetierung in den Ämterbudgets berücksichtigt.

Bei den Einsparungen handelt es sich beim Amt für Umweltschutz um reduzierte Energie- bzw. Wasserkosten durch Einbau intelligenter Unterstationen und verbesserter Softwareprogramme. Bei der Stadtbücherei wird der Medienschwund durch Selbstverbuchung mit integriertem Sicherungsverfahren vermindert. Erlöse sind bei der Plattform für baden-württembergische Rechnungsprüfungsämter durch Kostenbeiträge der beteiligten Rechnungsprüfungsämter zu erwarten.

Ziele und Aussagen zur Wirtschaftlichkeit der Einzelmaßnahmen siehe Anlage 3.

## **6. Die Rolle des luK-Controllings, Wirtschaftlichkeit und Ziele der geplanten luK-Maßnahmen**

Das luK-Controlling betrachtet grundsätzlich alle luK-Maßnahmen und luK-Projekte von Beginn an. Nach der luK-Controllingkonzeption gibt es hierbei verschiedene Methoden und Ansatzpunkte, die das Verfahren zur luK-Maßnahmenplanung ergänzen (z. B. Risikomanagement für den laufenden Betrieb und für Projekte, IT-Kennzahlensystem, Vertragsoptimierungen, ...). Der Schwerpunkt liegt bei den neuen luK-Projekten des Strategiethemas 3, weil hier die Chancen-Nutzen-Risiken-Konstellation besonders zu beachten ist.

luK-Projekte, die von oder partnerschaftlich mit der Abteilung luK koordiniert werden, bewertet das zentrale luK-Controlling hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit nach dem Verfahren WiBe (vgl. Beschreibung oben unter Ziffer 1.3; zum Beispiel das Projekt Dokumentenmanagement, dargestellt in der GR Drs. 938/2006).

Würde das zentrale luK-Controlling auch in die Planung und Umsetzung der Projekte außerhalb der Abteilung luK immer eingebunden, könnten Kenngrößen erarbeitet werden, die qualitativen Nutzen fördern und zu wirtschaftlicheren Lösungen führen würden. Mögliche Risiken könnten so frühzeitig erkannt und minimiert werden. Kann in einer Projektphase der Nachweis der Wirtschaftlichkeit nicht erbracht werden, wäre im Sinne der Nachhaltigkeit neu zu entscheiden und ggf. eine Umpriorisierung vorzunehmen. Auf diese Weise könnten auch unterjährig entstehende (und somit nicht geplante) dringende und wirtschaftlich positiv zu bewertende Bedarfe aus vorhandenen Budgets befriedigt werden. Außerdem können durch das Ausschöpfen von Synergieeffekten (z.B. durch die Kooperation mit anderen Kommunen) oder durch die stärkere Nutzung der aktuellen Marktsituation im IT-Sektor Preisreduzierungen erreicht oder Erlöse erzielt werden (siehe Ziffer 5). Stadtweite Themenstellungen wie Einführung Neues Kommunales Haushaltsrecht, Geoinformation,

eGovernment mit Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie, Internetauftritt oder Lizenzmanagement, erfordern eine zentrale Koordination. Insofern sind amtsspezifische Anforderungen an diese Themen inhaltlich zusammen zu führen.

Durch eine vollständige Einbindung der zentralen luK-Abteilung bei den einzelnen Projekten könnten Fehlentwicklungen verhindert werden.

## **7. Fazit und Ausblick**

Mit den luK-Maßnahmenplänen für 2008 und 2009 stellt die Verwaltung ein Planwerk zur Entscheidung, das den Anspruch hat, die luK-Bedarfe, die luK-Strategie der Landeshauptstadt und die Entwicklungen im IT-Sektor mit der städtischen Gesamtstrategie in Einklang zu bringen. Das zentrale luK-Controlling muss integraler Bestandteil aller Prozesse sein. Es knüpft an die Planungsdaten bzw. Kennzahlen mit dem Ziel der Nachhaltigkeit an und muss die Projekte durchgängig begleiten. Mit diesem methodischen und prozesshaften Vorgehen wird ein wirtschaftlicherer, innovativer und nutzenstiftender luK-Einsatz für Bürger/innen und Verwaltung ermöglicht.